

Warum Görziger Wasser nach Tiefenau bringen

Mehr als 200 Jahre bedankten sich Tiefenaus Schlossherren bei den Görziger Bauern jährlich mit einem Fass Bier für eine Gefälligkeit. Ein vergessener Vertrag soll Tradition werden.



Mit einem Pferdewagen führen die Görziger Bauern in den Tiefenauer Schlossgarten ein, um ein altes Versprechen einzufordern. © Lutz Weidler

Von Jörg Richter

1 Min. Lesedauer

Tiefenau. Was wäre der Tiefenauer Rosengarten ohne seine Springbrunnen? Alle fünf wurden in den vergangenen Jahren aufwendig saniert. Das Wasser dafür kommt, wie es heute üblich ist, aus Trinkwasserleitungen. Aber vor mehr als 300 Jahren gab es diese Technik noch nicht. Da ließ Sachsens Oberhofmarschall August Ferdinand von Pflugk in Tiefenau ein Schloss mit einer barocken Gartenanlage errichten.

Das Wasser für die Brunnen ließ er per Holzleitung aus dem acht Kilometer entfernten Görzig transportieren. 1711 unterschrieb er ein Traktat, in dem er den Görziger Bauern zum Dank für ihr Wasser jedes Jahr zu Ostern ein Fass Bier schenkte. Alle nachfolgenden Schlossherren hielten sich an diesen Vertrag. Vor etwa 100 Jahren endete diese Tradition.



Die als Bauern und Pfarrer verkleideten Görziger hatten sichtlichen Spaß bei diesem Historienspiel um einen alten Vertrag, der vergessen schien. © Lutz Weidler

Am Pfingstsonntag wurde sie wiederbelebt. Der aktuelle Schlossherr Henry de Jong lud zum Bier-Traktat-Fest in den Rosengarten ein. Dabei nahm er in Gestalt des Oberhofmarschalls von Pflugk eine Abordnung Görziger Bauern, die sich ebenfalls zeitgemäß verkleideten, in Empfang und überreichten ihnen das seit Jahrhunderten versprochene Fass Bier.

„Wir wollen diese Tradition wiederbeleben“, sagt Henry de Jong. „Das gehört zur regionalen Geschichte.“ Weil das Wetter im Mai in der Regel besser ist als zu Ostern, soll künftig zu Pfingsten an das Bier-Traktat von Tiefenau erinnert werden. Mit echten Görzigen - so wie diesmal auch.